


Als der Woledle, Wolvornehme und Großachtbare Herr, Herr Johann Jacob Adler, Hochfürstlich Mecklenburgischer und Academischer weit berühmter Buchdrucker zu Rostock, den 30. November 1740. Das dritte Jahrhundert nach glücklicher Erfindung der unvergleichlichen Buchdrucker-Kunst mit öffentlicher Feyer begieng, Statteten zu Solcher ihren Glückwunsch ab Zweene Freunde und Bekannte

Rostock: Gedruckt bey Joh. Jacob Adlern, [1740]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1830187430>

Druck Freier  Zugang



4°

Zu halbes des Bänddrückens künstl
in Rostock.

1740.

Mkl f IV

2250-4°

M. K. l. f. IV
2250-4^o

Als der
Wohledle, Wohlvornehme und Großacht-
bare Herr,

S S R R

Johann Jacob
Adler,

Hochfürstlich Mecklenburgischer und Academischer weit-
berühmter Buchdrucker zu Rostock,

den 30. November 1740.

Das dritte Jahrhundert
nach glücklicher Erfindung der unvergleichlichen
Buchdrucker-Kunst
mit öffentlicher Feyer begieng,
Statteten zu SOLEHER ihren Glückwunsch ab
Zweene Freunde und Bekannte.

ROSTOCK,

Gedruckt bey Joh. Jacob Adlern, Hoch-Fürstl. und Acad. Buchdr.



So bleibt auch Rostock nicht zurücke ;
Es reget sich das Warn-Athen,
Und läßt vom längst erwünschten Glücke,
Erhabner Freude Zeichen sehn.
Wo liegt wol in den weiten Grenzen
Von Teutschland, eine Musen Stadt,
Die nicht mit neugesflochtenen Kränzen
Dies würdige Fest geschmücket hat ?
Drum sollen unsre Phöbus-Schaaren
Durchaus auch keine Freude sparen.

Mit Recht entzückt die Jubelfeyer,
Die feurig angeflammte Brust.
Mit Recht wird sie so wehrt und theuer ;
Mit Recht begehrt man sie mit Lust.
Die Druckerkunst ist Phöbus Stütze,
Durch sie verpflanzt sich sein Ruhm :
Sie wird dem ganzen Erdkreis nütze ;
Sie wird der Menschen Eigenthum.
Durch Sie ist ieder Musen Orden
So glücklich, so berühmt geworden.

Auf Teutschland ! schwinde dein Gefieder !
Auch hierin siegest du andern ob.
Durch wen versteht man diese Lieder ?
Durch was verewigt sich dein Lob ?
Wodurch ? kaum darf man dies auch fragen :
Ward nicht durch dich der Druck erdacht !
Du hast den Preis davon getragen ;
Du störst der Dummheit blinde Nacht ;
Du machst die Dauer der Gesetze ;
Du schenckst der Welt die schönsten Schätze.

Las andre Völcker dich beneiden ;
Dies mehret der güldnen Kunst den Wehrt ;
Du kanst den Hohn voll Grosmuth leiden,
Durch ihn wird stets dein Glück verklärt.
Las deine Nachbarn auf dich schelten,
Dies ist dem Ruhm nicht hinderlich ;
Du darfst den Unfug nicht vergelten,
Die Wahrheit streitet doch für dich :
Und diese hat vorlängst erwiesen,
Was mancher Kiel von dir gepriesen.

Nichts ist dem Vorrang zu vergleichen,
Womit Germanien sich schmückt.
Wo wird wol in den größten Reichen
Kein teutscher Prinz am Hof erblickt?
Es giebt der Welt den größten Kaiser,
Für den ein ieder Fürst sich beugt,
Für dessen heilige Lorber-Reiser
Die Misgunst sich in Ehrfurcht neigt,
Für Teutschlands Adlers Bliß und Klauen
Muß selbst den frechsten Barbar grauen.

Noch nicht durch Macht! Nein! auch durch Künste
Muß deine Ehre ewig blühn.
Es prangt kein Land mit dem Gewinnste,
Und kann auf sich dein Glück ziehn.
Wie vieles ist nicht sonst erfanden,
Das allgemeiner Wohlfahrt nützt?
Und das die Nachwelt höchstverbunden
Für Fall und Untergang beschützt?
Allein wer thats? Nur teutsche Gaben
Vermogten solchen Fund zu haben.

Der Druck gesellet sich zu diesen,
Und nimmt dich zum Erfinder an.
Von dir sind andre unterwiesen,
Von dir, dem nichts entzwischen kann.
Dein Wiß durchforscht die tiefsten Sachen,
Und dringt ins innerste hinein.
Er kann fast alles möglich machen;
Die Druckerey mag Zeugin seyn:
Die Kunst in nie vergehenden Bildern
Der Seelen Wirkung abzuschildern.

Die Treflichkeit bleibt unbestritten
Die diese theure Kunst verschafft,
Das Christenthum härt' auch gelitten,
Es schwünde viel von seiner Kraft;
Wär' nicht durch die gedruckte Bibel
Des Höchsten Recht den meisten kund:
Drum wehrt der Druck so manchem Uebel,
Und stopft der Einfalt blöden Mund.
Er lehrt die Welt in hellen Sätzen
Das wol der Ewigkeiten schätzen.

Noch, spricht man, eben durch die Worte,
Wobon die heut'ge Jubel rührt,
Wird leider! an so manchem Orte
Der schlimmste Mißbrauch oft verspürt.
Ach! welche Zahl verruchter Schriften,
Die Lasterköpfe ausgeheckt,
Und die die schwersten Sünden stiften,
Blieb sonst im dunkeln nicht versteckt:
Wodurch gerühmte Druckereyen
Sie nicht den schändten Gift verstreuen?

Elender Einwurf! die Gebränche
Hebt nie ein toller Mißbrauch auf.
Gesezt anch, daß solch Unglück schleiche;
Hemmt dieß des drucks vergönnten Lauf:
Ein heilger Plas dient oft zum Schaden,
den endlich gar die Seele fühlt,
Wann da, wo Gott uns hingeladen,
Der Mensch was Weltliches erzielt.
Will man das Haus des Herren schelten?
Warum? die Andacht findt sich selten?


Drüm weg mit solchen schwachen Grillen!
Die mancher Boffheitsvoll ersinnt.
Die oft der Gegner Schedel füllen,
Und derer Grund nie beifall findt.
Laßt uns vielmehr die Männer preisen,
Durch deren Müh die Presse schwißt,
Und die uns durch Ihr Beispiel weisen,
Daß sie ein edler Trieb erbitzt.
Drüm Erönt der Himmel Ihr Bemühen,
Und läßt Sie Ehr' und Vortheil ziehen.

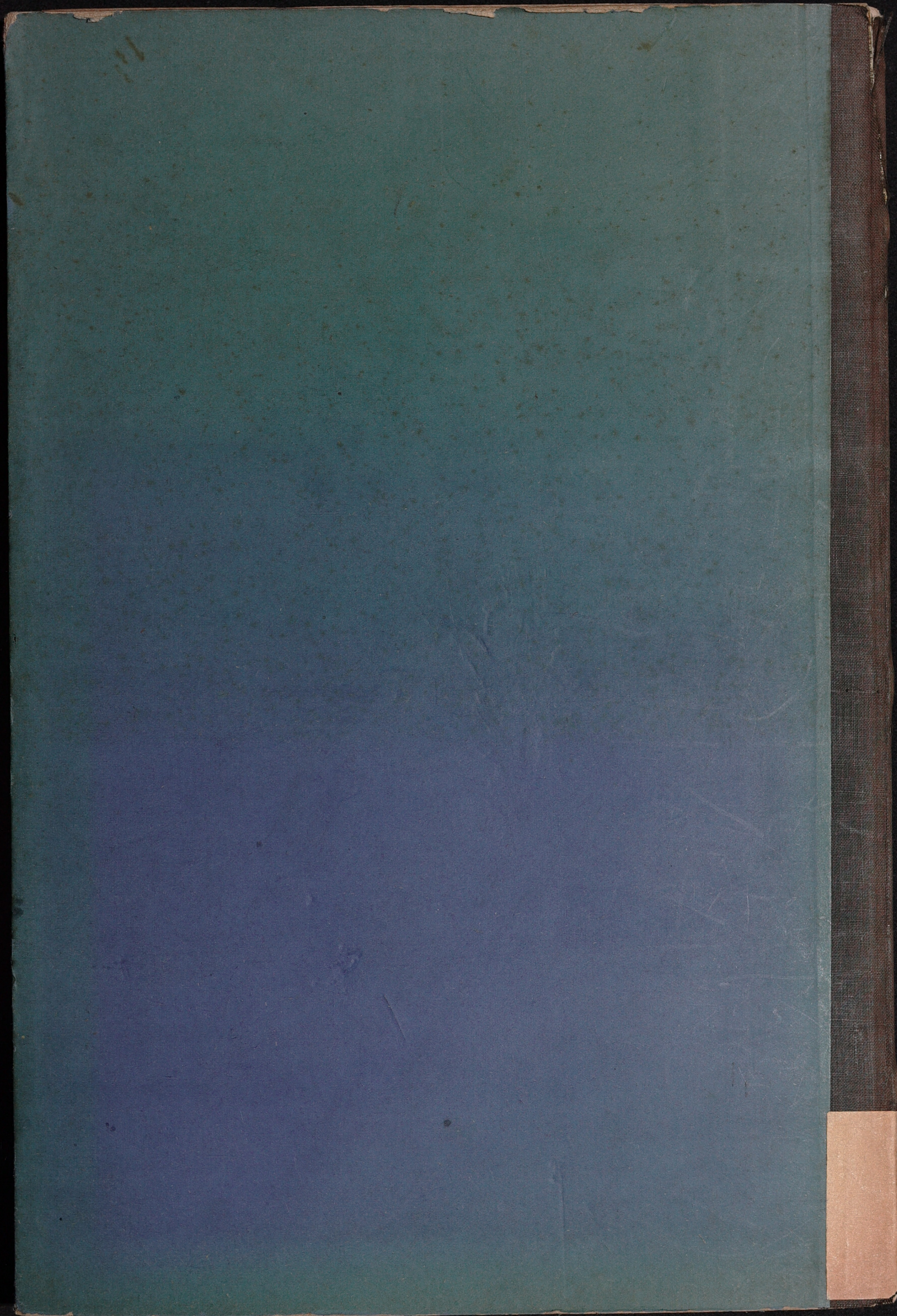
Auch Rostock kann mit Adlern prangen,
Wann Leipzig seinen Breirkopf rühmt.
Kann Hamburgs König Preis erlangen:
Wer zweifelt, daß er Adlern ziemt?
Durch wolgeformete Buchstaben,
Womit Er Seine Schriften sezt.
Ist Rostocks netter Druck erhaben,
Den selbst der Neid stets hochgeschätzt:
Findt Momus ihr sehr schwer zu tadeln;
So muß ihn ja die Schönheit adeln.

So an denn Glück! zum Frohen Feste,
Das ist Dreyhundertjährig ist.
Dein Vorzug grünet auf das Beste,
Da ihn die Nachwelt nie vergift.
Die Enckel werdens sich erzehlen,
Wer Rostocks Werckstat groß gemacht,
Und dann wird auch Dein Lob nicht fehlen,
Dann wird des Meisters auch gedacht.
Uns dünckt, wir sehen schon die Zeiten,
Die unsers Adlers Ruhm verbreiten.



LBMV Schwerin 33
000 319 627





Nichts ist dem Vorrang zu vergleichen,
Womit Germanien sich schmückt.
Wo wird wol in den größten Reichen
kein teutscher Prunk am Hof erblickt?
Es giebt der Welt den größten Kaiser,
für den ein jeder Fürst sich beugt.
Für dessen heilige Lorber-Keiser
Die Misgunst sich in Ehrfurcht neigt,
für Teutschlands Adlers Blic und Klauen
Muß selbst den frechsten Barbar grauen.

Noch nicht durch Macht! Nein! auch durch Künste
Muß deine Ehre ewig blühen.
Es prangt kein Land mit dem Gewinnste,
Und kann auf sich dein Glück ziehn.
Wie vieles ist nicht sonst erfunden,
Das allgemeiner Wohlfahrt nützt?
Und das die Nachwelt höchstverbunden
Für Fall und Untergang beschützt?
Ist? Nur teutsche Gaben
solchen Fund zu haben.

Druck gefellet sich zu diesen,
ich zum Ersinder an.
andre unterwiesen,
nichts entzwischen kann.
durchforscht die tiefsten Sachen,
is innerste hinein.
alles möglich machen;
rey mag Zengin seyn:
n nie vergehenden Bildern
Wirckung abzuschildern.

Erflichkeit bleibt unbestritten
eure Kunst verschafft,
enthum hatt' auch gelitten,
viel von seiner Kraft;
durch die gedruckte Bibel
den Recht den meisten Kund:
et der Druck so manchem Uebel,
der Einfalt blöden Mund.
Welt in hellen Säzen
er Ewigkeiten schätzen.

), spricht man, eben durch die Worte,
heut ge Jubel rührt,
r! an so manchem Orte
mste Mißbrauch oft verspürt.
Zahl verruchter Schriften,
köpfe ausgeheckt,
schwersten Sünden stiften,
im dunkeln nicht versteckt:
gerühmte Druckereyen
den schndden Gift verstreuen?

